

Die Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
trauert um ihr Ordentliches Mitglied



**Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. h. c.
Klaus Pinkau**

(* 9. April 1931 † 15. Oktober 2021)

Klaus Pinkau wurde am 9. April 1931 in Leipzig geboren. Er war ein national und international hochangesehener Physiker und Wissenschaftsmanager, der nicht zuletzt in der Öffentlichkeit als herausragender Botschafter von Naturwissenschaft und Technik wirkte.

Klaus Pinkau studierte von 1951 bis 1953 in Tübingen und Hamburg Mathematik und Physik, wurde 1958 in Bristol promoviert und anschließend im Jahr 1963 in Kiel habilitiert. Danach ging er als Professor an die Louisiana State University und wurde 1966, im Alter von nur 35 Jahren, zum Wissenschaftlichen Mitglied am Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching berufen. Sein weites Tätigkeitsfeld reichte von der Kernphysik über die Astronomie und Fusionsforschung bis hin zu grundsätzlichen Fragen von Wissenschaftsmanagement und Politikberatung. Am Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, das er von 1972 bis 1977 als Direktor leitete, etablierte er den in der Bundesrepublik neuen Forschungszweig der Hochenergie-Astronomie. 1981 wechselte er von den Plasmen im Weltraum zu den Fusionsplasmen des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik in Garching, das er bis 1999 als Wissenschaftlicher Direktor leitete. Hier begann gleich zu Beginn seiner Tätigkeit die Diskussion eines Zukunftsprogramms, dessen daraus erwachsene Programmvor schläge in der Schrift „The Aims of IPP“ zusammengefasst wurden und die Arbeit des Instituts bis heute bestimmen. Große Verdienste erwarb sich Klaus Pinkau auch bei der Finanzierung des Baus des Stellarators Wendelstein 7-X im Prozess der deutschen Wiedervereinigung. Zusätzlich zu seinen Aufgaben als Wissenschaftler und Wissenschaftsmanager engagierte er sich u. a. im Wissenschaftsrat, als Vorsitzender des Beratungskomitees der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA sowie als Leiter des Gutachterausschusses „Großprojekte der Grundlagenforschung“ des Forschungsministeriums. Darüber hinaus war er Mitglied des Senats und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates der Max-Planck-Gesellschaft. Von 1985 bis 1987 war er überdies Vorsitzender des Gründungsausschusses für die Akademie der Wissenschaften zu Berlin (West). Für seine Leistungen wurde Klaus Pinkau vielfach ausgezeichnet: So erhielt er u. a. den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst, das Bundesverdienstkreuz am Bande, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse sowie den Bayerischen Verdienstorden.

1994 wurde Klaus Pinkau zum Ordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Er begleitete die Arbeit der Akademie über viele Jahre hinweg

stets interessiert und engagierte sich u. a. in den Gremien der Akademie sowie als Mitglied in den interdisziplinären Arbeitsgruppen *Berliner Akademiegeschichte im 19. und 20. Jahrhundert* sowie *Die Welt als Bild*. Viele Mitglieder haben ihn noch sehr lebendig in Erinnerung als Wissenschaftler, der besonders neugierig auf das interdisziplinäre Gespräch war und gern von anderen Disziplinen lernte.

Am 15. Oktober 2021 ist Klaus Pinkau im Alter von 90 Jahren in München verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen und äußerst liebenswürdigen Kollegen. Die Akademie erinnert sich seiner voller Dankbarkeit und wird ihn nicht vergessen.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Markschies
Präsident